

TIROL

See nutzt Chance, Skigebiet attraktiver zu machen

Mit der 2,1 Kilometer langen Versingbahn gondeln die Gäste auf 2500 m Seehöhe. Zwei Drittel der Flächen lagen außerhalb der Skigebietsgrenzen.



Die Bergstation der Versingbahn wächst jede Woche um einige Mauern.

© Wenzel

Von Helmut Wenzel

See – Umzingelt von großen „Playern“ wie Serfaus-Fiss-Ladis und Ischgl macht das kleine Familienskigebiet in See heuer einen großen Wurf. Die Bergbahnen See bauen derzeit die Versingbahn, eine 2101 Meter lange kuppelbare 8er-Kabinenbahn, die in rund 2500 Metern Seehöhe endet.

Dass Genehmigungsverfahren heute länger dauern als die Bauphase, ist in Tirol ein Normalzustand. „Wir haben ein überschaubares Behördenverfahren hinter uns“, resümiert Geschäftsführer Herbert Zangerl. „Am aufwändigsten war der naturschutzrechtliche Teil. Da sind uns einige Auflagen vorgeschrieben worden.“ Dazu

kam, dass von der neuen, 13,4 Hektar großen Skigebietsfläche zwei Drittel außerhalb der Skigebietsgrenzen lagen. Und der ursprünglich eingereichte Pistenplan musste kräftig abgeändert werden. „Das Verfahren ist für alle gleich. Ich habe nichts anderes gemacht, als mit den Behördenvertretern sachlich geredet“, verriet Zangerl am Mittwoch bei einer Baustellenexkursion. Nach der so genannten UVP-Vorprüfung blieb dem Seilbahnunternehmen die aufwändige UVP-Prüfung „gerade noch“ erspart.

Die in heimischem Streubesitz befindlichen Bergbahnen See bauen „die in Hinblick auf den Naturschutz schonendste Variante“. Bei der Rekultivierung etwa wird laut Zangerl der ursprüngliche Bewuchs wieder aufgetragen, „um die Wunden in der Landschaft zu mildern“. Feuchtgebiete würden unberührt bleiben. Mit dem heimischen Spezialisten Geo-Alpinbau habe man einen kompetenten Partner bei den sensiblen Erdbewegungen gewinnen können.

Die Investitionskosten liegen laut Aufsichtsratsvorsitzendem Leo Schweighofer bei sieben Mio. Euro. Nicht nur für Skifahrer eröffnen sich ab 19. Dezember neue präparierte Pisten, die alle beschneit werden können. Auch Variantenfahrer sollen auf ihre Rechnung kommen. Mit der gläsernen „Skybar“ entsteht im Skigebiet derzeit auch ein heißer Treffpunkt mit Aussichtsplattform.